

Ausrichtung einer zukünftigen europäischen Energiepolitik¹

P. Rübig

Die europäische Energiepolitik wird vor allem durch die wirtschaftlichen und politischen Entwicklungen der letzten Jahre betreffend einer nachhaltigen Versorgung der europäischen Bürgerinnen und Bürger mit Öl und Gas und der Veränderung des Klimas geprägt. Des Weiteren müssen Bedingungen geschaffen werden, welche es den Wirtschaftstreibenden in der Europäischen Union ermöglichen, auf dem globalen Markt wettbewerbsfähig zu bleiben.

Die Säulen der EU-Energiepolitik stellen die so genannten 20/20/20-Kriterien dar, welche zu 20 % Emissionsreduktion verglichen mit dem Niveau von 1990, zu 20 % weniger Energieverbrauch verglichen mit dem Niveau von 2005 und zu 20 % erneuerbarer Energieerzeugungsformen am Gesamtenergiemix führen sollen. Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele sind eine verpflichtenden

Gesetzgebung in den Bereichen „Emission Trade System“ sowie ein „Screening“ von Fortschritten bei erneuerbaren Energieträgern.

Basierend auf einem Kommissionsvorschlag wurde die Energiestrategie 2011–2020 präsentiert. Diese Strategie sieht vor, dass Europa energieeffizient gemacht werden muss. Des Weiteren werden der Ausbau von Energietechnologien und Innovation sowie die Schaffung eines europaweiten integrierten Energiemarktes gefordert.

Zur Senkung der CO₂-Emissionen in den Bereichen Energie, Transport und Landwirtschaft werden sowohl kurzfristige als auch langfristige Maßnahmen vorgesehen, welche einerseits in der Einführung von „smart meters“ und andererseits in der gezielten staatlichen Förderung von „Low-carbon“-Technologien bestehen.

¹ Kurzfassung eines Vortrags der 49. Fachtagung der Österreichischen Gesellschaft für Energietechnik (OGE) im OVE, die am 20. und 21. Oktober 2011 in Innsbruck stattfindet.

Rübig, Paul, Dr., Mitglied des Europäischen Parlaments, 60 Rue Wiertz, 1047 Brüssel, Belgien (E-Mail: paul.ruebig@europarl.europa.eu)